





## Arbeitsplan 2: William M. Harg: „Der Retter“

Name: \_\_\_\_\_

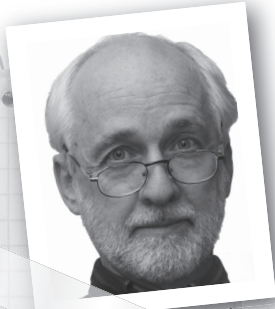
Art der Aufgabe	Aufgabennr. & Schwierigkeitsgrad	Auftrag	Material / Hilfe	Sozialform (Einzelarbeit, Partner-/ Gruppenarbeit)	erledigt (wann, mit wem?)	Kontrolle
	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Höre der Vorleserin aufmerksam zu.</li> <li>- Schreibe danach auf eine Karte, was für dich das Bewe-gende/das Besondere an dieser Geschichte ist.</li> <li>- Tausche dich mit deinem Nachbarn über eure Gedanken aus.</li> <li>- Legt nun eure Karten in die <b>Gedanken-kiste</b>.</li> </ul>	Karten Gedanken-kiste	E/P		
	2a *	Nummeriere die Absätze des Textes. Fülle in der Tabelle auf dem Arbeitsbogen zu 2a die Lücken aus.	Text Arbeitsbogen zu 2a	E/P		Kontrollbogen zu 2a/b/c
	2b **	Nummeriere die Absätze des Textes. Vervollständige die Tabelle auf dem Arbeitsbogen zu 2b.	Text Arbeitsbogen zu 2b	E/P		Kontrollbogen zu 2a/b/c
	2c ***	Nummeriere die Absätze des Textes. Fülle die Tabelle auf dem Arbeitsbogen zu 2c aus.	Text Arbeitsbogen zu 2c	E/P		Kontrollbogen zu 2a/b/c
	3a *	Versetze dich in die Situation des <b>Schiffsarztes</b> und schreibe an seiner Stelle einen Brief an einen Freund über die Rettungs-aktion und veröffentliche ihn an der Pinnwand.	Blatt Papier	E		Bitte andere um Rückmeldung.
	3b **	Im nächsten Hafan wird <b>Senter</b> von einem <b>Reporter</b> interviewt. Bereite mindestens 5 seiner Fragen vor und stelle sie einer Person deiner Klasse, die die Rolle Senter's übernimmt. Nehmt das Gespräch – wenn möglich – auf.	Heft Kassetten- rekorder MP3-Player	E/P		Stellt die Aufnahme nach Absprache mit der Lehrerin vor oder lest vor.
	3c ***	Nach seiner Genesung schreibt <b>Senter</b> einen Bericht über seine Rettung für eine Zeitschrift. Verfasse diesen Text.	Heft	E		Zeige den Bericht deiner Lehrerin.
	4a ** / **	<b>Stellungnahmen von drei Tierärzten</b> Lest die Texte und beantwortet die Fragen.	Arbeitsbogen zu 4 Heft	G		Diskutiert die Antworten in der Gruppe.
	4b ***	<b>Internetrecherche:</b> Sucht im Internet Informationen zum Thema „Überleben im Wasser“. Bereitet ein Kurzreferat zu diesem Thema vor (Folie, Poster, PowerPoint).	Computer Folie Poster	P		Präsentiert nach Absprache mit der Lehrerin.
	5	<b>Bildliche Darstellung</b> Zeichne eine Bildergeschichte zu diesem Text in höchstens 6 Bildern und veröffentliche sie an der Pinnwand.	Zeichenblatt	E		Bitte andere um Rückmeldung.
						

## Drei Tierärzte äußern sich zur Kurzgeschichte

**A**

Ich habe mich mit der Geschichte schwergetan, weil sie für mich unglaubwürdig ist!

Ich kann mir nicht vorstellen, wie man aus einer nassen Hose eine Schlinge um eine Planke binden kann, wie soll wohl auch das Festbinden der Pfoten gelingen? Das Denken und Handeln des Hundes ist mir zu vermenschlicht!



© Varina Patel-Fotolia.com

**B**

Dies ist eine interessante Geschichte, aber:

Es ist zu menschlich und widerspricht dem sonstigen Verhalten, dass ein Hund die Pfoten auf die Planke legt – er würde eher schwimmen. Auch ist es kaum denkbar, dass er sich das Festbinden der Pfoten gefallen lassen würde. Allerdings ist der Wille zum Überleben auch beim Tier ausgeprägt. Besonders Hunde als Rudeltiere bilden dabei mit dem Menschen in schwierigen Situationen eine Notgemeinschaft. Sie haben einen Instinkt für das Elend des Menschen, sie riechen seine in Angst abgegebenen Stresshormone und sie können die Mimik des Menschen lesen. Es ist durchaus denkbar, dass eine lebensbedrohliche Situation Mensch und Hund zusammenschweißt.



© Christian Stoll-Fotolia.com

**C**

Welch eine schöne Geschichte! Sicherlich ist sie unrealistisch in vielen Details, aber eine oft unerklärlich tiefe Mensch-Tierbeziehung kommt in ihr wunderbar zur Beschreibung!

Als unrealistisch betrachte ich den „so sanften“ Untergang des Schiffes und dass ausgerechnet eine Planke an die Oberfläche kommt und nichts anderes. Zum beschriebenen Verhalten des Tieres ist zu sagen, dass ein Hund wohl nie in Ruhe Kopf und Pfoten auf das Brett legen würde, um den Rest des Körpers zu entspannen, sondern er würde seinen eigenen Weg schwimmen. Keinesfalls würde er es ein zweites Mal versuchen, das weiß ich aus eigener Erfahrung, das wäre ihm viel zu unsicher! Ganz bestimmt aber könnte keiner einem Hund die Pfoten mit einem Hemd auf einem Brett festbinden. Ganz abgesehen davon würde das Holzteil dann sicher abkippen und der Hund in Panik davonschwimmen.

Aber darum mag es in dieser Geschichte wohl gar nicht gehen, möglicherweise doch eher um die Gedanken des Ertrinkenden, die sich in den Augen des Hundes reflektieren. Ich denke, dass in dieser Kurzgeschichte sehr schön deutlich wird, wie der sprachlose Hund nur durch den Ausdruck seiner Augen dem ertrinkenden und hoffnungslosen Menschen den Weg zeigt, sich nicht den ausweglosen Gedanken hinzugeben. „Der Hund tat einfach (nur) das, was – getan werden musste.“

Dass der Seemann so viel Engagement für die Rettung des Hundes aufbringen würde, hätte er sich zum Beginn des Notfalls selbst kaum vorstellen können.

Ein Phänomen, über das ich mir in der täglichen Praxis schon oft Gedanken gemacht habe:

Warum bringt manch ein Mensch für sein Tier, das nicht lesen, schreiben oder gar sprechen kann, sein letztes oder geliehenes Geld zum Tierarzt, um seinem kleinen Kameraden helfen zu lassen? Eine Opferbereitschaft, die er einem anderen Menschen nie zukommen lassen würde.



© Yuri Arcurs-Fotolia.com

1. Im ersten Satz eines jeden Textes wird die Geschichte mit einem Adjektiv bewertet. Notiert es jeweils!
2. Findet heraus, welchen Sachverhalt alle Tierärzte besonders kritisch beurteilen.
3. In den Texten B und C werden zustimmende Gedanken geäußert. Fasst sie zusammen.
4. Wie beurteilt ihr es, dass der Autor den Hund in der Kurzgeschichte „Der Retter“ anders handeln lässt, als Experten es für möglich halten? Diskutiert in der Gruppe und schreibt dann eure eigene Meinung auf.